

Samstag, 13. Februar 2021

## Lesermeinung

## Seilbahn ist eine Nebelkerze

Zum Leserbrief „Der Egoismus lässt grüßen“ vom 26. Januar:

Der Leserbriefschreiber sollte sich zuerst besser informieren, bevor er zum Rundumschlag ausholt. Dass es zu viel Verkehr gibt und es durch die Ansiedlung von Daimler, Allianz und durch den Ausbau vom Eiermann-Areal in Vaihingen noch mehr Verkehr geben wird, wissen alle. Dann beschwert er sich, dass die „innovative Seilbahn“ unter die Räder kommt. Was ist bitte an einer Seilbahn innovativ? Die Seilbahnen gibt es seit Jahrhunderten, seit circa 50 Jahren gibt es einen richtigen Seilbahnboom. Die Seilbahnen sind überall dort gefragt, wo es geografische Hindernisse wie Berge, Täler und Flüsse gibt, dort, wo es ein großes Passagieraufkommen gibt und dort, wo sonst die Verkehrsinfrastruktur fehlt. Alle diese drei wichtigsten Merkmale, die für eine Seilbahn sprechen würden, fehlen in Vaihingen-West. Übrigens, man darf sich durch Werbeprospekte der Seilbahnbauunternehmen nicht einlullen lassen. Es gibt in Europa keine Schwebe-Seilbahn, die als gleichwertiges ÖPNV-Mittel funktioniert. Die schon jetzt katastrophale Verkehrslage im Synergiepark noch zusätzlich mit Daimler, Allianz, Aurelis-Areal etc. wird durch die Appendix-Seilbahn zum Eiermann-Areal weder verbessert noch gelöst. Diese Seilbahn ist eine Nebelkerze, um das Versagen bei der Verkehrslösung im Synergiepark zu vernebeln.

Die Gegner, die Gutmenschen nach der Wahl des Leserbriefschreibers, einer Seilbahn zum Eiermann-Areal haben bereits zig begründete Argumente gegen Notwendigkeit und Sinn, eine Seilbahn zu bauen, vorgebracht. Von der Seite der Politik und Experten kam bis jetzt nur: „Man muss noch untersuchen, wir wissen noch nicht, es ist noch nicht sicher.“ Trotzdem halten alle, auch Herr Schultheiss, die Seilbahn für „Die Lösung“ und scheuen eine offene Diskussion. Bis jetzt haben sich die Politiker und die Experten als mit Scheuklappen und Denkverbote belastete gezeigt. Für sie gibt es nur die Seilbahn, mit oder ohne Sinn und koste es, was es wolle. Die Vorgehensweise bei der Seilbahnentscheidung in Stuttgart-Vaihingen entspricht der Vorgehensweise bei den größten Bauvorhabenpleiten der letzten Jahrzehnte in Deutschland.

Martin Jehlika, Möhringen

## Der richtige Schritt

Zu „Wir wollen das Rosental erhalten“ vom 22. Januar:

Ein Verkehrsmittel über den Straßen ist umweltgerecht und der richtige Schritt in die Zukunft. Natürlich gibt es immer unterschiedliche Meinungen und Interessen. Aber man kann nicht nach allen Mücken schlagen. Man muss auch den Mut haben, neue Wege zu gehen. So ist das Leben.

Rainer O. Braun, Reutlingen

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.

## Unsere Anschrift

Redaktion Filder-Zeitung  
Plieninger Straße 150  
70567 Stuttgart  
E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de

## ABONNENTENSERVICE

Jeden Morgen arbeiten viele Menschen daran, dass Sie Ihre Zeitung pünktlich erhalten. Sollte es dennoch mal etwas zu beanstanden geben oder Sie möchten unsere umfangreichen Serviceleistungen nutzen, so erreichen Sie den Abonnentenservice Montag bis Freitag von 7 bis 17.30 Uhr und Samstag von 7.30 bis 12 Uhr unter folgenden Telefonnummern:  
Telefon Leserservice 07 11 / 72 05 - 61 61  
Fax Leserservice 07 11 / 72 05 - 61 62

## Lokales Impressum

## Filder-Zeitung

Der gemeinsame Lokalteil

STUTTGARTER  
ZEITUNGSTUTTGARTER  
NACHRICHTEN

## Redaktion Filder-Zeitung:

Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart  
Verantwortlich: Jan Sellner  
Leitung: Judith A. Sägeser  
Fon: 07 11/72 05 89 56  
Fax: 07 11/72 05 89 59  
redaktion@filder-zeitung.zgs.de

## Anzeigen:

Verantwortlich: Malte Busato  
Fon: 07 11/72 05-16 00  
Fax: 07 11/72 05-16 14  
anzeigen@filder-zeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 11.2021

## Verlag:

Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH  
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)  
70567 Stuttgart

## Das Virus kann der Liebe nichts anhaben

Der Fotograf Tobias Stehle aus Filderstadt-Sielmingen hat sich auf Hochzeits- und Pärchenbilder spezialisiert. Wie funktioniert Romantik unter Coronabedingungen? Antworten darauf zum Valentinstag am 14. Februar. Von Caroline Holowiecki

Eine Kirche, in der einzig der Pfarrer singt und alle anderen schweigen. Ein Brautpaar, das von den Angehörigen nicht ins Standesamt begleitet werden darf. Hochzeitsgäste, die lieber allein auf der Terrasse Platz nehmen, statt sich der restlichen Gesellschaft im Saal anzuschließen. Tobias Stehle hat kuriose Dinge gesehen im vergangenen Jahr. „Es ist seltsam“, sagt er. Was er meint, sind Trauungen unter Coronabedingungen. So, wie 2020 und 2021 geheiratet wurde und wird, das gab's in dieser Form noch nie. Und Tobias Stehle war hautnah dabei.

Der 43-Jährige ist hauptberuflich Vertriebsingenieur, im Nebenerwerb arbeitet er aber als Fotograf. Sein Steckbrief ist die Liebe. Der dreifache Familienvater aus Sielmingen lichtet ausschließlich Paare ab. Das heißt, er begleitet Hochzeiten und trifft sich mit Duos, die ihre Zweisamkeit für die Ewigkeit festhalten wollen. „Der Valentinstag ist ein Anlass, zu dem man so was gern macht“, sagt er. Das vergangene Jahr war für Tobias Stehle herausfordernd, und nicht nur deswegen, weil er statt sonst im Schnitt 15 bis 20 Hochzeitsengagements gerade mal drei hatte. Er musste sich auf ganz neue Motive einstellen. „In der Kirche ist es schon befremdlich, wenn Plätze frei bleiben“, sagt er. Auch die Gratulationen seien anders gelaufen. Sich weinend in die Arme fallen: für viele tabu. Doch auch ohne innige Berührungen sei die Freude da. „Das sind tolle Momente, weil die Emotionen echt sind – auch, wenn die Oma dem Paar aus vier Metern Entfernung zujubelt.“

Tobias Stehle betont: Hochzeiten in der Pandemie sind anders, aber keinesfalls weniger von Liebe erfüllt. „Mein Leitspruch lautet: Love is not cancelled“, sagt er, zu Deutsch: Die Liebe ist nicht gestrichen. Im Gegenteil: Vielleicht schweißte die Corona-Erfahrung sogar mehr zusammen. „In der Vorbereitung auf die Hochzeit sind die Paare sehr belastet. Wer das durchsteht, wird stärker“, glaubt er. Ihm gehe es jedenfalls darum, in seinen Reportagen die Feste abzubilden, wie sie sind.



Caro und Christian: ein Paar-Foto von Fotograf Tobias Stehle Foto: Tobias Stehle fotografie (z)

Wer Maske trägt, wird mit Maske fotografiert, wer Abstand hält, wird nicht zusammengeschoben. „Ich möchte nicht, dass es so aussieht, als ob es so nicht war.“ Er spricht von einem Zeitdokument.

2020 wurden wegen Corona viele Trauungen abgesagt. Für Fotografen hat das große finanzielle Einbußen gebracht. Zwar betont Tobias Stehle, nicht auf sein Nebeneinkommen angewiesen zu sein, doch „es hat schon wehgetan“. Kollegen in seiner Zunft hätten sich Nebenjobs suchen müssen, um über die Runden zu kommen. Aber nicht alles muss zwangsläufig entfallen. An diesem Valentinstag wird Tobias Stehle wieder zwei Paare in der Stuttgarter Innenstadt nacheinander in Szene setzen. Als Handwerker dürfe er seinen Beruf unter Einhaltung der gebotenen Hygieneregeln ausüben, und da er seine Pärchen-Shootings generell draußen mache, könne er bestens Abstand halten. Die Voraussetzungen sind auch gut: Schnee und Sonne.

Wie es mit dem Heiraten 2021 weitergeht, da ist er indes unsicher. „Ich hätte eigentlich Ende März meine erste Hochzeit, aber das Paar hat sich noch nicht festgelegt. Ich gehe davon aus, dass es in Kürze abgesagt wird.“ Immerhin: Für 2022 hat der Sielminger bereits Buchungen erhalten. Er geht davon aus, dass spätestens dann Hochzeiten wieder boomen werden. „Wer sich für 2022 für eine Heirat interessiert, der ist jetzt schon spät dran.“ Tobias Stehle freut sich drauf und dies längst nicht nur aus finanziellen Gründen. „Für mich ist das eine große Ehre, als Fotograf so nah dabei sein zu dürfen.“



Foto: Caroline Holowiecki

„In der Kirche ist es schon befremdlich, wenn Plätze frei bleiben.“

Tobias Stehle, Hochzeits- und Paarfotograf

## Schnelles Internet auch für Grundschulen

Damit das Homeschooling und ein Neustart nach dem Lockdown gelingen, haben Fraktionen Forderungen gestellt. Von Natalie Kanter

Gerade Kinder aus Flüchtlingsfamilien brauchen Leih-Laptops, um beim Homeschooling nicht abgehängt zu werden. Mehrere Familien sollen hierfür auf Wartelisten diverser Schulen von Leinfelden-Echterdingen stehen, ist aus Helferkreisen zu hören. Dass Tablets fehlen, hat auch Barbara Sinner-Bartels, SPD-Stadträtin, aus unterschiedlichen Elternhäusern gehört.

Die SPD-Fraktion hat im Rahmen der Haushaltsdebatte mit Unterstützung der Freien Wähler/FDP die Verwaltung aufgefordert, den tatsächlichen Bedarf zu erheben. Laut dem auch für Schulen zuständi-

gen Bürgermeister Carl-Gustav Kalbfell habe man gerade jetzt den Punkt erreicht, an dem alle Anfragen bedient werden könnten. Die Stadt hat mit Mitteln des Landes zahlreiche Endgeräte für Schüler und Lehrer bestellt. Laut Kalbfell gibt es derzeit 945 Tablets an Schulen der Stadt, die auch verliehen werden können. Mehr als 100 Laptops und PCs wurden bedürftigen Familien gespendet.

Um die Schulen in Leinfelden-Echterdingen fit für das Homeschooling und einen möglichen Neustart nach dem zweiten Lockdown zu machen, machen die Sozialdemokraten auch Druck bei der Digi-

alisierung der Grundschulen. Denn die Stadt wollte zunächst die weiterführenden Schulen an ein schnelles Internet anbinden. Einige Grundschulen sollten erst im Zuge einer Sanierung digitalisiert werden. Hier wird bereits an einer Lösung gearbeitet. Es gibt eine Idee, wie auch die Grundschulen schneller zum Zug kommen, diese soll am 23. Februar im Gemeinderat präsentiert werden. Lehrer sollten mehr Unterstützung durch IT-Fachleute erfahren, fordert die SPD und bekam in dieser Sache breite Unterstützung von anderen Fraktionen.

Um weitere Luftfilteranlagen für die Klassenzimmer kaufen zu können, wofür sich auch die Freien Wähler/FDP und die L.E. Bürger/DiB stark machten, werden im laufenden Haushalt 105 000 Euro bereitgestellt.

## Ein musikalisches Impf-Plädoyer

Wolfgang Bosch hat ein Lied geschrieben, das Hörern die Angst vor der Corona-Impfung nehmen soll.

Der Allgemeinmediziner Wolfgang Bosch (67) lebt in Sillenbuch, ist ein Verfechter des heilsamen Gesangs und hat einen Impfsong geschrieben. „Leben so wie ich es mag“ soll den Hörern die Angst vor dem Anti-Coronavirus nehmen – und beschert ihm gleichzeitig Endorphine.

Klavier begleite und merke, hey, das klingt ja richtig voll, dann habe ich meine Endorphine.

## Kann der Lockdown unglücklich und krank machen?

Zum einen gibt es die Politikverdrossenheit. Das treibt manche in Richtung Querdenker und zu einem Gegenverhalten, sodass es eher Aggressionen gibt. In zweiter Linie kommt es dazu, dass manche bei uns in der Praxis in Ruit keine Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen aus Angst. Ich habe kürzlich gelesen, dass das Deutsche Krebsforschungszentrum damit rechnet, dass es nächstes Jahr 20 Prozent mehr Krebskranke geben wird, weil Vorsorgeuntersuchungen vernachlässigt wurden. Vor allem im letzten Jahr war es sehr ersichtlich, dass Leute Termine abgesagt haben.

## Sie positionieren sich in ihrem Lied klar gegen Verschwörungstheorien. Wie beurteilen Sie als Mediziner die gegenwärtige Diskussion ums Impfen?

Da spielt ganz viel Angst mit, die ich letztlich nicht verstehe und die daher kommt,

dass man sich nicht genauer informiert. Da heißt es, DNA werde verändert und alles sei zu schnell gegangen. Das sind die Hauptargumente gegen die Impfung. Aber wenn man weiß, wie das hergestellt wird, muss man keine Ängste mehr haben.

In Süd-Württemberg gibt es schon immer ein bisschen impfgegnerische Strategien, die Anthroposophie hat das wohl auch beeinflusst, dass man sagt, man müsse Krankheiten durchmachen, dann werde man stark. Aber das entspricht nicht den Tatsachen.

## Wo kann man den Song hören?

Ich werde ihn auf unserer Praxis-Homepage unter Aktuelles einstellen und habe ihn erst mal an viele Freunde und Bekannte verschickt. Außerdem gibt es ein YouTube-Video. Konzerte sind ja zur Zeit nicht möglich. Geplant habe ich das nächste Mitsingkonzert für den 7. November in der Waldheimhalle Ruit. Aber dann werde ich den Text sicher aktualisieren müssen.

Das Gespräch führte Caroline Holowiecki.



Wolfgang Bosch

## Möhringen

## Unbekannte bohren Schrauben in Reifen

Die Tat blieb offenbar lange Zeit unentdeckt. Doch Unbekannte haben zwischen September 2020 und dem vergangenen Freitag, 5. Februar, wohl mehrere Autoreifen an der Straße Friedrichsberg in der Märchensiedlung in Stuttgart-Möhringen zerstochen. Wie die Polizei berichtet, beschädigten die Täter die Räder mit Schrauben, die sich in die Reifenflächen bohrten. Der Sachschaden beträgt bislang mehrere Hundert Euro. Zeugen der Sachbeschädigung sowie weitere in ähnlicher Weise Geschädigte werden gebeten, sich an die Beamtinnen und Beamten des Polizeireviere 4 Balingen Straße unter der Telefonnummer 0711 / 89 90-34 00 zu wenden. red

## Filderstadt

## Kunstkisten für Kreativität zu Hause

Da momentan coronabedingt keine Kurse und Workshops in der Kunstschule Filderstadt möglich sind, können „Kunstkisten“ bestellt und abgeholt werden. Dieser Service beinhaltet Anleitungen sowie das notwendige Material für kreativen Spaß für Jung und Alt zu Hause. Derzeit haben Interessierte die Wahl zwischen zehn Kisten unterschiedlicher Preiskategorien – etwa „Fantasievoll glitzerndes Hinterglasbild“ (3 bis 99 Jahre), „Comic Action Box“ (8 bis 10), „Graffiti-Box“ (ab 10), „Figuren und Formen aus Draht“ (5 bis 99) oder „Gehimmelte Collage mit Magneten“ (7 bis 99). Auf www.kunstschule-filderstadt.de werden alle Kunstkisten von Künstlern wie Manu Kallinger, Patricia Gomeriger-Prestle oder Anthony Di Paola präsentiert.

Bestellt werden kann per E-Mail unter shollaender@filderstadt.de oder telefonisch unter 0711/7003-480. Dann können die Überraschungspakete in Plattenhardt, Schulstraße 13, abgeholt werden. Die Kunstschule freut sich auf Fotos der Werke. „Mit den Kunstkisten wollen wir, dass Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene aus ihrem Hamsterrad ausbrechen und wieder in einen kreativen Prozess kommen können“, so Kunstschulleiter Ali Schüler einer Mitteilung zufolge. red